

Möglichkeit zu einer Anhebung des Hebesatzes im Rahmen des regionalen Niveaus. Gegenwärtig ist die Belastung durch Abschreibungen noch unterdurchschnittlich, was durch niedrige Bewertungen und langen Nutzungsdauern des Anlagevermögens sowie der Kompensation durch Erträge aus der Auflösung von Sonderposten begünstigt wird. Die aktuell überwiegend konsumtive Verwendung von Zuwendungen wird allerdings dazu führen, dass langfristig durch entfallende Auflösungserträge aus Sonderposten weitere Belastungen für den Haushalt entstehen.

## Analyseergebnisse und Handlungsempfehlungen – Finanzwirtschaft –

Haushaltswirtschaftlicher Bereich	Analyseergebnis bzw. Handlungsempfehlung	Seite
Haushaltsausgleich	Die in den Jahren 2011 bis 2013 noch unterhalb der Bagatellgrenzen des § 76 Abs. 1 GO liegende Verringerung der allgemeinen Rücklage erfordert noch nicht die Aufstellung eines Haushaltssicherungskonzeptes (HSK), bringt aber eine Genehmigungspflicht mit sich.	15
Vermögenslage	Die Stadt Meerbusch sollte Ihre Investitionstätigkeit an der zur Verfügung stehenden Selbstfinanzierungskraft ausrichten, um den angestrebten Abbau der Verbindlichkeiten nicht zu gefährden. Über eine gezielte Investitionstätigkeit, insbesondere auf der Grundlage strategischer Schwerpunkte, die sich aus der künftig noch erforderlichen Aufgabenerledigung ableiten, sollte der Kapitalbedarf langfristig reduziert werden.	19
Vermögenslage	Wir empfehlen intensiv zu prüfen, ob die festgelegten Nutzungsdauern dem tatsächlichen Werteverzehr entsprechen. Gegebenenfalls sind Anpassungen vorzunehmen, weil andernfalls haushaltswirtschaftliche Risiken durch außerplanmäßige Abschreibungen bei vorzeitigen Vermögensabgängen bestehen. Dies ist absehbar im Bereich der Abwasserkanäle der Fall.	21
Vermögenslage	Aus den rechnerischen Anlagenabnutzungsgraden des Gebäudebestands ergibt sich kurz- und mittelfristig kein wesentlicher Investitionsbedarf.	22
Vermögenslage	Die Stadt Meerbusch hat bei der Bewertung des abzuschreibenden Vermögens im Rahmen der Bewertungsspielräume eher niedrige Ansätze gewählt, um die Ergebnisrechnungen möglichst weitgehend zu entlasten.	24, 27, 28

*stimmt*

*Die Summe der Kredite f. Investitionen wurde nicht erhöht*

*Wurde gemacht. Es bleibt bei den festgelegten Nutzungsdauern*

✓

✓

Haushaltswirtschaftlicher Bereich	Analyseergebnis bzw. Handlungsempfehlung	Seite
	Bei der Bewertung des Grund und Bodens wurden eher hohe Ansätze gewählt, die zu einem möglichst hohen Eigenkapital führen. Hinsichtlich der auf einen Erinnerungswert abgewerteten, aber noch genutzten Straßen sollte die Stadt das Straßennetz neu bewerten.	Es wurde nachge- wiesen, dass unsere Bewertung genauer ist.
Vermögenslage	Die hinsichtlich der Wertberichtigungen des Forderungsbestands gewählte Verfahrensweise wird nicht dem Anspruch gerecht, ein unter Berücksichtigung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Haushaltssituation zu vermitteln (§ 95 Abs. 1 GO). Die Stadt Meerbusch sollte Pauschalwertberichtigungen künftig erst nach einer auf den Einzelfall bezogenen Risikoprüfung und – soweit erforderlich – nach den sich daraus ergebenden Einzelwertberichtigungen für den verbleibenden Forderungsbestand vornehmen.	Das wird jetzt so gemacht.  31
Schulden- und Finanzlage	Die Stadt Meerbusch sollte die Bildung von Rückstellungen künftig stringent an den Bestimmungen des § 36 GemHVO ausrichten, um hierdurch die Aussagekraft des Jahresabschlusses nicht zu schmälern.	machen wir  35
Schulden- und Finanzlage	Wir bekräftigen die Stadt Meerbusch, den Abbau der Verbindlichkeiten weiter zu verfolgen. Hierzu sollte über ein gezieltes und strategisch gesteuertes Investitionsverhalten der Kapitalbedarf reduziert werden. Soweit die Möglichkeit besteht, sollten zur Verfügung stehende liquide Mittel dazu genutzt werden, die bestehenden Verbindlichkeiten weiter abzubauen.	38 ✓
Schulden- und Finanzlage	Die überdurchschnittlichen Eigenkapitalquoten bei einem gleichzeitig im Kernhaushalt verhältnismäßig hohen Schulden- und Verbindlichkeitenstand je Einwohner zeigen, dass den Verbindlichkeiten der Stadt Meerbusch auch vergleichsweise hohe Vermögenswerte als Folge hoher Standards gegenüberstehen.	42 ✓
Ertragslage	Insgesamt besitzt die Stadt Meerbusch eine vergleichsweise hohe finanzielle Leistungsfähigkeit, soweit dies aus den zur Verfügung stehenden allgemeinen Deckungsmitteln abgeleitet werden kann.	46 ✓
Ertragslage	Wesentliche Ertragspotenziale ergeben sich aus dem Vergleich gegenwärtig nicht. Perspektivisch könnte aufgrund der hohen Kaufkraft der in der Stadt lebenden Bevölkerung eine Anhebung des Hebesatzes der Grundsteuer B erfolgen.	48, 49 ✓
Ertragslage	Durch die geänderte Zuwendungspraxis des Landes (pauschale statt Einzelförde-	57

Haushaltswirtschaftlicher Bereich	Analyseergebnis bzw. Handlungsempfehlung	Seite
	rung von Investitionen) in Zusammenhang mit einer konsumtiven Verwendung von Zuwendungen wie der Schul- oder Sportpauschale werden langfristig geringere Erträge aus der Auflösung von Sonderposten zur Verfügung stehen, sofern nicht eine konsequente Bildung von Sonderposten erfolgt.	stimmt. Ist aber gewollt, die Zuwendungen werden nicht als SoPo gebucht, sondern so weit wie möglich konsumtiv.

## Haushaltswirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Stadt Meerbusch hat das Rechnungswesen zum 01.01.2007 auf das NKF umgestellt. Nachfolgend stellen wir zunächst die rechtliche Haushaltssituation und das NKF-Kennzahlenset NRW als haushaltswirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Überblick dar.

### Rechtliche Haushaltssituation

Die ersten beiden nach neuem Haushaltsrecht abgeschlossenen Haushalte wurden jeweils ausgeglichen. Infolge der Überschüsse der Ergebnisrechnungen war keine Minderung der Ausgleichsrücklage erforderlich. Das Jahr 2009 schloss mit einem Fehlbetrag in der Ergebnisrechnung ab. Über eine Reduzierung der Ausgleichsrücklage gilt der Haushaltsausgleich jedoch auch in diesem Jahr als erreicht.

Die formale Haushaltssituation – basierend auf den jeweiligen Haushaltsplänen und Jahresabschlüssen – entwickelte sich in unserem Betrachtungszeitraum wie folgt:

- 2007 und 2008: Haushaltsausgleich (Überschüsse),
- 2009: fiktiver Haushaltsausgleich,
- 2010: fiktiver Haushaltsausgleich (Plan),
- 2011 bis 2013: kein Haushaltsausgleich, aber genehmigte Reduzierung der allgemeinen Rücklage unterhalb der Schwellenwerte (Plan).

Der voraussichtliche Fehlbedarf des Jahres 2011 wird zu einem vollständigen Verzehr der Ausgleichsrücklage führen, so dass ab 2011 voraussichtlich kein Haushaltsausgleich mehr möglich sein wird. Die noch un-

nem Auftragswert über 200.000 Euro der Anzeigepflicht nach § 16 Korruptionsbekämpfungsgesetz (KorruptionsbG) unterlagen. Die geprüften Maßnahmen stammten aus den Jahren 2006 bis 2009 und hatten ein Auftragsvolumen von insgesamt 1,6 Millionen Euro. Im Kapitel „Vergabewesen“ werden die geprüften Baumaßnahmen benannt.

### Kennzahlen

- Erfüllungsgrad „Allgemeine Korruptionsprävention und Organisation des Vergabewesens“
- Erfüllungsgrad „Funktionsprüfung des Vergabewesens“

### Managementübersicht

Im Prüffeld „Allgemeine Korruptionsprävention und Organisation des Vergabewesens“ erreicht die Stadt Meerbusch einen Erfüllungsgrad von 85 Prozent. Optimierungspotenzial besteht im Wesentlichen bei der Korruptionsprävention. Bestimmte Regelungen, die bereits existieren und angewandt werden, sollten schriftlich fixiert werden.

Das Prüffeld „Funktionsprüfung des Vergabewesens“ anhand der ausgewählten Baumaßnahmen zeigt Optimierungspotenzial bei Anzeige gemäß § 16 KorruptionsbG und der Preisprüfung. Hier erreicht die Stadt Meerbusch einen Erfüllungsgrad von 96 Prozent.

### Handlungsempfehlungen *Bauleistungen*

Handlungsempfehlungen		
Handlungsfelder	Handlungsempfehlung	Seite
Allgemeine Korruptionsprävention	Interne Verhaltensregeln für den Verdachtsfall.	7
	Bedingungen für Sponsoring.	8
Organisation des Vergabewesens	Auswahl der Bieter nicht ausschließlich durch das Fachamt.	10
Funktionsprüfung des Vergabewesens	Schriftliche Aufklärung bei unangemessen niedriger Auftragssumme.	14
	Anzeige gemäß § 16 KorruptionsbG.	14



*Setzt Ingenieurwissen im SFi (neue Stelle) voraus. Hat Verzögerung abgelehnt*

*AG0*

## Handlungsempfehlungen und Potenziale

SB 11  
Grünflächen

Handlungsempfehlungen		
Handlungsfelder	Handlungsempfehlung	Seite
Steuerung	Ausbau des Grünflächenkatasters	9
	Festlegung von strategischen und operativen Zielen	10
	Definition von Pflegeklassen	10
	Erstellung eines Freiflächenentwicklungskonzepts	11
	Einrichtung eines Beschwerdemanagements	11
Park- und Gartenanlagen	Prüfen, inwieweit eine Reduzierung des Pflegestandards noch möglich ist	21 f.
Spiel- und Bolzplätze	Anpassung der Abschreibungsdauer der Spielgeräte an die tatsächliche Nutzung	25
	Reduzierung des Pflegestandards	27 f.
	Reduzierung von Flächen	28
Sportplätze	Reduzierung des Pflegestandards (Platzwarte)	34
Straßenbegleitgrün	Versiegelung von Flächen	37

bisher keine Mittel

läuft z.B.

ist reduziert

Spielplatzkonzept

politische Entscheidung

Zusammenfassung der Potenziale		
Handlungsfelder	Euro (gerundet)	Euro je Einwohner (gerundet)
Park- und Gartenanlagen	0,00	0,00
Spiel- und Bolzplätze	150.000	2,80
Sportplätze	310.000	5,70
<b>Summe</b>	<b>460.000</b>	<b>8,50</b>

bäuden. Durch das Verhältnis von zur Verfügung gestellten Flächen zu den jeweiligen Nutzern ist ein deutlicher Flächenüberhang zu erkennen, insbesondere bei den (dezentralen) Dienststellen der Verwaltung als auch verstärkt bei den Grundschulen und Gymnasien. Auf den transparenten und detaillierten Schulentwicklungsplan kann für ein langfristiges Schulstandortkonzept mit dem Ziel des wirtschaftlichen Agierens gut aufgebaut werden.

Der ermittelte Management- und Steuerungsaufwand liegt in der Stadt Meerbusch über dem interkommunalen Vergleich (in Euro je m<sup>2</sup> BGF). Hinter diesem Wert stecken jedoch eine umfassende Aufgabenwahrnehmung und die durchweg gute Leistungserbringung.

Als Gesamtpotenzial haben wir für die Bereiche „Bewirtschaftung“ und „Flächenmanagement“ additiv einen Betrag von rund 2.800.000 Euro jährlich ermittelt, davon allein 2.630.000 Euro aus der Optimierung der Flächen.

## Handlungsempfehlungen

SIN

Zusammenfassung der Handlungsempfehlungen		
Gebäudewirtschaftliche Leistung	Handlungsempfehlung / Maßnahme	Seite
Organisation und Steuerung	Einführung des Mieter-Vermieter-Modells, transparentere Kosten-Leistungsrechnung (z. B. Unterteilung in Eigen- und Dritteleistung), Überprüfung der Wirtschaftlichkeit der Rahmenverträge durch Vergleich mit Marktpreisen	12, 13
Management- und Steuerungsaufwand	Hinterfragen des aktuellen Personaleinsatzes nach der Neuorganisation des Reinigungs- und Hausmeisterdienstes sowie Abschluss der umfangreichen Baumaßnahmen	18
Versorgungsmedien	Bei Verbrauchswerten Erreichen oder Unterschreiten der Benchmarks als Zielwert anstreben; Dokumentation mittels Energiebericht; Aufspüren von Potenzialen bei hohen Einzelkennzahlen	32
Reinigungsdienst	Langfristig vollständige Umstellung auf Fremdreinigung	39
Hausmeisterdienst	Keine	
Flächenmanagement Verwaltungsgebäude	Art und Nutzung der Verwaltungsgebäude erfassen, analysieren und Ziele für die Optimierung von Arbeitsabläufen aufstellen; Überprüfung und Bewertung der Konsequenzen aus der dezentralen Dienststellenstruktur, Aufstellen von optimierten Lösungen unter Berücksichtigung aller finanzieller Aspekte mit Kosten-Nutzen-Alternativen	50

permanente Aufgabe

Wird z.B. diskutiert

liegt dem HFWA vor

Zusammenfassung der Handlungsempfehlungen		
Gebäudewirtschaftliche Leistung	Handlungsempfehlung / Maßnahme	Seite
	Einstieg in alternative Arbeitsformen, Verknüpfung mit Organisations- und Personalentwicklung mit dem Ziel der Flächenreduzierung	51
Flächenmanagement Schulen	Auswertung von Schülerprognosen und Flächenpotenzialen unter Berücksichtigung des demografischen Wandels; Weiterentwicklung der Schulentwicklungsplanung über die Einbeziehung gebäudewirtschaftlicher Effizienzansätze – nicht nur durch optimales Raumprogramm sondern auch durch flächenoptimierte Gebäude – und darauf aufbauender Strategien	55 – 67
	Aufstellen einer vollständigen Finanzrechnung, die die Aspekte der flächenineffizienten Schulgebäude berücksichtigt; Entscheidung über mögliche Standortschließung nach immobilienwirtschaftlichen (z. B. Sanierungsstau, Flächenineffizienz) und schulpolitischen (Standortfrage) Gesichtspunkten	
	Entwicklung eines Standortkonzepts für die Grundschulen, das die demografische Entwicklung berücksichtigt und Flächenüberhänge vermeidet	
	Ein zu erwartender Flächenüberhang in beiden Gymnasien in der Größenordnung einer der beiden Schulen innerhalb der nächsten zehn Jahre macht genau für diese beiden Gebäude eine gezielte Analyse und Lösungsmöglichkeit erforderlich	
	Prüfung interkommunaler Lösungen für die weiterführenden Schulen	

↓  
 Osterath  
 "  
 "  
 Gesamtschule  
 Hauptschule

## Potenziale

Bei der Ermittlung des nachfolgend ausgewiesenen Gesamtpotenzials wurden die bestehenden wechselseitigen Abhängigkeiten bei einer ganzheitlichen Vorgehensweise auf allen benannten Handlungsfeldern berücksichtigt. Sie sind deshalb einerseits in der ausgewiesenen Größenordnung kumulativ zu sehen, können aber andererseits nicht einfach aus den Einzelpotenzialen, die wir in den verschiedenen Kapiteln dieses Berichts ermittelt haben, aufsummiert werden.

Das ergibt sich daraus, dass sich das aufsummierte Potenzial für den Bewirtschaftungsaufwand reduziert, sofern gleichzeitig die ausgewiesenen Flächenpotenziale ganz oder teilweise realisiert werden.

## Handlungsempfehlungen und Potenziale

- FB 2 / Jugend -

Handlungsempfehlungen		
Handlungsfelder	Handlungsempfehlung	Seite
Gesamtsteuerung Jugendamt	Entwicklung von operationalen und strategischen Zielvorgaben	9
Workflow	Vollständige Implementierung des EDV-Programms	10
Kinderschutz	Hinweis auf Meldung einer Kindeswohlgefährdung im Aktendeckblatt.	37

Potenziale konnten wir für den Bereich Jugend nicht ausweisen.

o.k.

## Organisation und Steuerung

Das Jugendamt der Stadt Meerbusch ist Teil des Fachbereiches 2 Soziales und Jugend und im Dezernat II zugeordnet. Bereits 2004 war das Jugendamt Gegenstand der überörtlichen Prüfung und erzielte insgesamt ein ordentliches Ergebnis bei jedoch anders gelagerten Prüfungsschwerpunkten. Aktuell wird die Situation im Jugendamt durch den Wechsel der Fachbereichsleitung in 2009 und zusätzlich durch Umzugsmaßnahmen geprägt.

Das Jugendamt erreicht bei der Analyse der Organisations- und Steuerungsleistungen der Hilfen zur Erziehung auf einer Skala von 0 bis 4 folgende Bewertungen:

Anforderungen an die Steuerung der Hilfen zur Erziehung Analyse und Bewertung	
Anforderung	Bewertung
Die Förderung der Erziehungsfähigkeit der Familie hat Priorität und kommt in Form des Vorrangs ambulanter und auf das Familiensystem gerichteter Hilfen zum Ausdruck, die kontinuierlich fortentwickelt werden und deren Anteil an den Hilfefällen insgesamt steigt.	4
Im Rahmen der Hilfeplanung nach § 36 SGB VIII werden Ziele, Maßnahmen zur Zielerreichung und die Überprüfung der Zielerreichung im Einzelfall vereinbart. Die fachliche und zeitliche (6 Wochen bis 3 Monate) Konkretisierung von Zielen und Maßnahmen zur Zielerreichung ist wesentlicher Indikator zur Messung der Wirksamkeit der Hilfen.	4
Die Erziehungsberatungsstellen sind an Hilfeplangesprächen beteiligt und erbringen in Hilfeplanprozessen für das Jugendamt familientherapeutische Leistungen. Dabei werden Sie als Auftragnehmer tätig, Leistungskontingente sind vertraglich vereinbart und werden im Rahmen der Förderung der Erziehungsberatungsstellen Einzelfall bezogen vergütet.	1
Die Vollzeitpflege ist als Alternative zur Heimerziehung stark ausgeprägt. Neben Pflegefamilien bieten eigene Konzepte sozialpädagogischer Pflegefamilien Möglichkeiten der Aufnahme von Kindern in multip-	3